

Geschwulst nach Fiebern.

Ansieht: Nim Bittermandelöl/2c. an welchem
ort du auch vor vnd nach mancherley zu sehen
hast / das zu verstopffung der Leber auß hie
vnd Felte nützlich ist / damit dieselbige geöff-
net vnd gedachtes verlängern der Fieber für-
kommen werde.

Geschwulst nach Fiebern.
Cap. 14.

Esgeschicht gemeinlich / daß
einem nach langwährenden Fie-
bern die Füß geschwellen / Da-
sehe die person in ein Schweiß-
bad / gib jr i. vnz Camillenblus-
menwasser / so allein auß dem gelben gebrant
ist / zu trincken. Im Bad sollen Schlehenstau-
den gesotten seyn / darob mag man sich auch
behen vnd erschwitzen. Im Bad sol man sich
vor trincken / es sey wasser oder Wein / enthal-
ten. Diß Bad ist aber mehr nach Phlegmati-
schen Fiebern / wo man genglich darvon ent-
ledigt ist / daß nach hiezu zu brauchen. Wie
sieh dann sonst eins so sich vom Fieber wider
erholer halten sol / ist zum beschluß des stür-
wässrenden Fiebers hievornen im 3. Capitel u. 6.
angesetzt.

Hiemit wollen wir die gemeine Fieber be-
schließen / vnd zur Pestilenzischen greiffen.

Von der Pestilenz.
Cap. 15.

Iese aller verderblichste / abs-
cheulichste vnd gefehrlichste
Aranchheit der Pestilenz / wirt
von den Griechen Epidemia / den
Lateinischen Luos, Pestis, vnd
Pestilentia, genannt / welchen letzten Namen
wir vns auch gemein machen / darneben auch
dise vnsichfressende Sucht zu zeiten den Bre-
chen vnd Schelmen heissen. Diese wirt von
Galeno wie folgt beschriben:

Pestilenz ist ein Aranchheit / die alle / oder
viel Körper / angreiffet / vnd darumb währet /
auch ihren versprung vom vergiftten Luft hat.
Oder ein solche Aranchheit / die entweder
schnell tödret / oder bald abweicht.

Vnd zwar / wo ein solche eynfelle vnd ge-
waltig herrschet / so ist es ein erschrecklich
jämmerlich ding / weil die erfahrung gibt / das
sie Menschen vnd Viehe / zame vnd wilde /
fliegende vnd schwimmende Thier / derma-
ßen ansetzt vnd hinricht / daß mehrmals nicht
allein Dörffer vnd grosse Stett / sonder auch
ganze Landschaften / erst vñ außgeräumt
werden.

Sie hat auch sonderlich diese art / daß sie
gemeinlich in den Morgenlanden ansetzt /
nachmals bis zum Vndergang treucht. Zum

ersten im Sommer vnd Herbst angreiffet / 4. C
ber im Winter am meisten tobt / darvon wei-
ter hernach.

Ursach der Pestilenz. §. 1.

In den natürlichen Ursachen / so
diese pestilenz erwecken / ist mehrley
wohn bey den Philosophen / wie sie
dann auch auß vielen Ursachen ent-
stehen mag: als auß vergifttem dampff der
Erden / wann sie etwa durch ein Erdbidem
zerföhnder. Wo ein Ländschafft / hiezu / feucht /
voller erstunckner / dampffiger moß vnd still-
stehender wasser ist / gestand vnd ersaulen
vnbegrabner Körper / als etwa nach grossen
Schlachten geschicht. Aber der mehrtheil gibt
vergiftung des Lufts (wie oben gemeldt)
die schuld / welcher dann in viel weg mag ver-
gift vñ besetzt werden. Darzu aber ist nichts
behülfflicher noch bequemer dann die als
lärkste Intemperies, oder vermischung /
wann der Luft heiß vnd feucht ist: Als wann
es in hiezigsten zeiten viel vnd oft warm Res-
gen neben vielen Mittagwinden gibt / welche
vermischung hart zu andren zeiten des iars /
dann so die Pestilenz regiert / zu finden ist. Ja
es kan hart möglich seyn / daß ein solchs Ges-
witter on Pestilenz abgehe. Aber von diesem
hates hie nicht statt weyl leufftiger zu dispu-
tieren / Wer weitem bericht begert / mag ge-
dachte Philosophen vnd Arzte besichtigen.

Das ist aber die gewisse vnd vnzweifel-
hafte ursach dieser Aranchheit / das Gott der
Herr von wegen vnzalbarer böshheit / Abgöt-
terey vnd Aberglauben / auch vndanckbar-
keit der Menschen / sich dieser Pestilenz / wie
Zungers / Kriegs vnd anderer plagen / als
Mittel / sein Zorn zu verrichten / gebraucht /
gedachte Sünd vnd Laster zu straffen. Diß
seind seine Richten vnd Geißel / gleich als
Diener seins Zorns / die verruchte Welt zu
züchtigen / wie dann diß vielfältig durch die
Propheten gedräwet / vnd nach außweisung
heiliger vnd heydnischer Schrifften / vielfel-
tig erfolgt ist.

Zeichen zukünftiger Pestilenz.
§. 2.

Nützlich so gibt ein groß anzeigen /
daß der Luft vergiftet / vnd ein Pesti-
lenz zu gewarten sey / Wo zu ende des
Sommers vnd anfang des Herbsts
Cometen oder andre feurige Impressiones,
welche sie springende Böcken / Feuerstrahl /
fliegende Feur vnd schiessende Sternen /
vnd dergleichen / nennen / am himel gesehen
werden / welches alles von auffstehenden
dampffen auß der Erden / die leichtlich ent-
zündt werdē / herreichen / damit auch die Leib
der Menschen vnd Viehs leichtlich besetzen.
Das

Pestilenz zu fürkommen

Das ander / wo sich vngewöhnliche Thier
hauffend / vnd vber den gemeinen brauch her-
für thun / als Frösch / Kroten / Zentwischrecken /
Mens / Würm / wie vor erlichen jaren geses-
sen ward.

Sum dritten / wo im Winter / Mittag oder
Ostwind / ein lange zeit regieren / das Wetter
niblich / dämpffig vnd trüb / ist / sich stäts anse-
hen leßt als würde es regnen / das doch nicht
folgt / so gibt es gnugsam anzeigen / daß der
Lufft nicht rechtfertig sey. Ist dann der Frö-
ling kalt vnd trucken / on Regen / die Mittag
wind regieren / der Lufft trüb vnd niblich / ein
solchs Wetter etwa bey 8. tagen wäret / nach-
mals heiter oder trüb wirt / solchs abwechsel-
len auch oft geschicht / So erregt sich die pes-
tilenz im Sommer / sonderlich wo es bey tag
heiß / zu nacht aber kalt / ist. Desgleichen wo
der Sommer nicht heiß / sonder trüb vnd nib-
lich ist / sich ein tag heiß den andren käl erzei-
get / So ist sich dieser Brandheit auff den
Herbst zu besorgen. Eben also wo etwa 2. oder
3. tag heiß / darnach so viel kalt seind / sich also
mit solcher vnbeständigkeit oft verwechseln.

Pestilenz zu fürkommen. §. 3.

Rein heylsamers / sichers noch ge-
wissers mittel / dieser straff zu entwei-
chen / kan erdacht werden / dann mit
Gott vnserm Vatter versant seyn / vor
demselbigen in allen gefehden mit ernstli-
chem Gebett anhalten / daß er sein auffgeheb-
te Hand vber wolverdiente straff gnediglich
abwende. Auch von Herzen in für den rechten
vnd einigen Arzet bekennen / welcher / es ge-
schehe in leben oder sterbē / in ewiger gesund-
heit vnd wolart erhalten mag vnd wil.

Jedoch / so hat er die natürliche Mittel nit
vergebens erschaffen / noch minder verbotten
vns deren zu gebrauchen / Sonder viel mehr
alles / den Arzt / Arzney / Wurzeln / Kreuter /
Samen / Lufft / ja alles was ob / auff vnd vns
der der Erden ist / dem Menschen zu gutem vñ
im zu dienen verordnet. Derhalben wir bil-
lich solches alles als ein Göttliche handrei-
chung vnd herrlichen Segen von dem milten
Gott sollen annehmen / vnd keinswegs ver-
achten. Vnd seind derhalben die gelehrten
Arzt billich hoch zu preisen / die so mancher-
ley Mittel für alle Handfranchheiten / wie
auch für dise vergiftung / erfunden / vnd dem
menschlichen Geschlecht zu gutem offenba-
ren.

Damit man aber guten vnd satten Bericht
haben möge / wie sich in dergleichen Leuffen
mit gemeldten Mitteln zu halten sey / Sowöl-
len wir drey vnderscheidung machen. Die ers-
te diesen zuetignen / so noch gesundt seyn / wie
sie sich darbey erhalten / vnd vor dieser Ver-
giftung beschützt werden.

Sum andren anzeigen / wo ein person schon
besetzt / mit Fiebern / Zeichen / Geschwern / o-

der nicht / angriffen würde / was in jedem Fall
zu brauchen vnd zu lassen sey.

Sum dritten / gebürt sich auch deren / so sol-
cher Branden warren / oder vmb sie seyn müs-
sen / zu gedenden. Von allem vorgedachten
seind hernach von hochgelehrten / alten vnd
neuen Arzten / erfarnen vñ berühmte Strich
versamlet.

Der HERR wölle seinen Segen vnd Ge-
deyen gnediglich verleihen.

Erstlich / so wirt von den Gelehrten einhel-
lig dahin geschlossen / weil das Herz eins reis-
nen vnd gesunden Luffts / so wol als der Leib
der Speiß vnd Trancß bedörffe / das demsel-
bigen nichts vergiffits / schädlichers noch töd-
lichers / seyn möge / dann sauler vnd erstunck-
ner Lufft. Dann auß diesem (sonderlich wo
ein vnordenlich Leben darzu kompt / es sey in
Speiß / Trancß / Übung / Vnkeusch / erhitzen /
vnd was dergleichen seyn mag) entsteht / daß
den vergiffiten argen Lufften vnd besleckun-
gen desto mehr raum vnd stat gegeben wer-
de / das Herz vnd alle innerliche Glieder an-
zugreifen / pestilenzische Fieber vnd was
daran hangt eynzufahren / vnd leglich mit dem
Tod hinzurichten.

Wie sich die Gesunden verwaren
sollen. §. 4.

Wie vormals oft gemeldet / so ist je-
zund von diesem zu redē / durch was
mittel in pestilenzzeiten sich die Ge-
sunden verwaren mögen / damit sie
desto weniger vergiffit werden. Darzu ist für
das erst von nöten / ein ordenliches Leben mit
essen vnd trincken zu führen: Solgendes rein
vnd sauber hausen / die Bewohnungen zu be-
reuchern vnd beseuwren / damit der verderb-
te Lufft gereinigt werde: wolriechende ding
zu brauchen: den Leib mit linderungen offen
zu halten / das Herz krefftigen / also / das gleich
für vnd für etwas eyngenommen vnd ge-
braucht werde / damit alle fürnemste Glieder
samt den lebendlichen Geistern gestärckt
vor dem vergiffiten Lufft / besceken andren
Menschen / damit man zu handeln vnd was-
nung hat / beschützt werde / sampt mehr an-
dren wie hernach folgt.

Erstlich von Speisen zu reden / so ist einem
jegliche der begert vnder pestilenz verwar-
t zu seyn / größlich vñ fürnemlich von nöten
fleißig acht zu haben / das sein Leib nicht mit
vbriger feuchtn beladen sey / sich auch mit kei-
nem vberlade / sich mehr in abbruch dann er-
setzigen erhalte / Was er daß zur narung eyn-
nimpt / sol mehr auff trüefnen dann feuchtem
gericht werden: Dann wo vngewöhnliche vñ
lin des Magens ist / wirt desto leichter vil vnd
arger feuchtigkeit geziglet / welche hernach
die besceckung desto baldt annimpt / vnd ver-
giffit wirt. Also sol auch keins zu vor essen / es
fühle dann daß der Magen ganz verdawet
hab.

Regiment der gesunden in Pestilenz.

A hab. So dann Hunger oder Durst entstände/ ist der Natur statt zu geben/ vnd nicht zu versziehen. Dann zu gleich wie der vberfällter Magen des argen schleims fehtig ist/ also auch der ode vnd aufgelaarte. Also ist auch nützlich/ daß alle Speisen ehe kalter dann warmer art seind/ welche auch mit kälenden/ sauren vnd trucknenden sachen/ sollen bereit werden/ wie weiter hernach. Sein Brot sey auß reinem Weizen wol gearbeitet vnd erhaben/ nicht zu hart/ doch wol gebachen/ vnd ein wenig gesalzen. Vndrem geflügel werden Rebhüner/ Waldvögel/ Hühner/ Hennen/ Caponen/ vnd junge Tauben/ gelobt. So seind junge Hammel vnd Kalbfleisch zum tauglichsten/ mehr gebrauchten dann gefortten/ vnd wo man diese oder andere fieden wil/ sollen sie mit sauren vnd andren stücken (wie bald hernach anzeigt) bereitet werden. Weil aber die Pestilenz oder gemeiner Landssterben gemeinlich an vierfüßigen Thieren/ als Ochsen/ Röhren/ Schaffen/ Schweinen/ zuzeiten auch am Geflügel/ anstehet/ so ist fleißig acht darauß zu haben/ vñ wo einerley Gebrechen daran befunden wirt/ solman sich derselbigen art Viechs zur Speiß sampter irer Milch ganz enthalten/ Vnd die Oberkeit nicht gestatten/ das deren keins feyl gehabt werde.

B Also ist auch fürnemlich diß zu behaltē/ daß in diesem allem saure ding zum gesündesten seind/ derhalben wirt der Essig in allen Speißen für nützlich gelobt vnd gebraucht/ fürnemlich von Rosen/ Negelenblumen/ oder Zymberen. Also auch der Kreen/ gestossen Sauwampffer mit Essig zu einer Salsen gemacht/ Granatkörnen/ Johannstreuben/ Gauchbror/ Agrest/ Weichselstich/ Erbsich/ vnd was auß gedachten von Syrup gemacht wirt/ vñ zeitige Trauben beym Fleisch gefortten/ oder neben den Speißen zum eyntunck gebraucht/ frische Limoni vnd Citron scheiblecht geschnitten vnd wol gezückert.

Item/ wo kein Haupt oder Augenwehe verhindert/ gebrachte Zwifel/ oder die in dreyen frischen wassern eyngeweicht seind/ Aber vñ ber diß alles wirt der Knobloch in allen Speißen gebraucht/ geprisen/ das er wunderbarlicher weiß vor der pestilenz bewahre. Derhalb wirt auch befohlen/ das Brot in Essig zu tuncken/ darinn Ränlenkraut vnd Knoblochsaft vermischet sey/ auch das man drey oder vier Außkern darauß essen sol.

Du magst auch folgende Salsen zu den Speißen machen: Nim Agrest/ die Seuwerein von Limonien/ vnd vermischs deins gesallens mit zerstoßen Klaffen/ vnd ein wenig gerieben oder zerstoßen Brot/ wilt Saffran vnd Simer darzu thun/ das steht bey dir.

Also mag man auch mit Weinberlen/ Essig/ Fleischbrü/ vnd Simer/ ein vermischung machen. So werden auch weiche vnd auffgefellte Eyer zugelassen/ sonder wo Agrest damit gesessen wirt.

C Vndren frischen Früchten mag man die sauren zulassen. Man sol auch mit folgendem Puluer die Speißen bestreuen: Nim bereitete perlen .j. lot/ rot Corall/ Polarmennum/ jedes .j. g. Simer .iij. g. vermischs.

Vnder den Speißen so den gesunden verbotten werden/ ist ersilich das gemein vnd gebrechlich saure Cappisckraut/ Milch sampt allem so darauß gekocht wirt: Alles rohes vñ frisches Obs/ Aber wolgekochte Birnen vnd Apffel werden zugelassen. Also was schleimiger Fisch seind/ wie kl/ Karpff/ Schley/ vnd viel mehr die gedignen oder gesalzenen/ wie auch das Fleisch. Aber zum lust werden die Fisch/ so in harten steinigen wassern gehen/ vnd schäpen haben/ vergünnt/ Die sollen in Essig gekocht werden/ darzu ein wenig Limoni oder Margrandensaft vermischen/ wie auch der pomranzen. Neben denselbigen mag auch folgende Salsen gebraucht werden: Nim den Saft von Bibinel/ Sauwampffer/ Ochsenzungen/ Borragen/ Scabiosen/ Kanten/ Kartich/ Endiuien/ Melissen/ Islantwurckraut/ alle oder welche dir lieben/ mischs mit Essig vnd Brot deins gesallens.

Item Cappisck auß Essig/ Limoni oder Citronsaft ein wenig gesalzen darzu genossen. Desgleichen seind alle Wasservögel/ als Enten/ Gens/ Raiger/ vnd dergleichen/ zu meiden/ vnangesehen das der Euten Blut für das Gift geprisen wirt.

D So viel das Tranc belanget/ da sol man nicht mehr trincken dann nach anzahl eyngesnommer Speiß/ vnd sich in beyden zaim vñ maßig halten. Das nützlichest Tranc ist weißer/ lauter vñ ringer Wein/ der nicht süß sey/ den mische mit gestehlerem wasser/ oder darinn gläend Gold abgelescht sey. Dargegen ist der neuw/ trüb/ vñ noch mehr der Most/ nicht anderst als schädlichs Gift zu stiehen. Aber viel vñ noch bequemer were/ lauter Brunnenwasser mit Essig vñ Zucker vermischet/ oder auch Granatensaft darunder zu thun. Du magst auch ein Tranc auß Erbsich vñ Krametberen machen/ aber diß ganz zimlich vñ zuzeiten ein trunck/ brauchen. Sie bey ist auch diß zu mercken/ das eins allweg beim essen/ den ersten trunck von Saluieren/ Wechalter oder Wermutwein/ täglich abgeweslet thun sol. Oder an deren statt ein bißlin Brot oder drey in Sitwan oder Alantwein eyngeweicht essen.

Diß ist nun der ordenlich weg/ wie sich ein Mensch in pestilenzischen zeiten mit Speiß vñ Tranc halten sol. Darinn ist aber (wie oft ermant) auff eigenschafft der zeit/ gelegenheit der Natur/ gewonheit/ vñ was dergleichen ist/ fleißig acht zu haben/ damit jedem nach seiner art gericht/ befohlen/ oder abgeschlagen werde.

Wie die Behausung zu halten
sey. 5.

Erfordert auch die notturtz/ daß die Behausung vnd alle Gemäch so wol als der Leib rein vnd sauber gehalten werden. Darumb gebürt jedem Hausvatter (wo im anderst sein eigne vñ der seine gesunderheit lieb ist) fleißig acht zu haben/ daß sauber gehalten werde. Da sol nicht stinckends/ erschalters/ noch unreins/ statt haben. Alle Mastvieh/ fürnlich Schwein/ seind weit von der Menschē wohnung abzuschneiden. Kan man es dann an der Behausung haben/ so seind löstige vnd lustige zu erwelen/ die auch hohe Gaden haben/ darinn sollen alle Fenster gegen Widergang/ sonderlich die gegen Mittag sehen/ beschlossenseyn/ sich deren gegen Aufgang vñ Mitternacht behelfen/ es werde daß die Pestilenz von denselben orten herkäme. Warme Stuben seind vngesund/ sonderlich wo sie nider/ tieff vnd feucht/ liegen/ auch niderer Gebew seind. Hat man Camin (welche in diesen Leuffen trefflich nutz seind) so brenne man gut dartz Holz/ fürnlich Weichalter/ Eben/ Eichen/ Tannen/ Aschen/ vnd wo es die Ledschafft gibt/ Cypress/ Lorberbaum/ Rosmarin/ welche man wil/ neben Buchenholz/ diß sonderlich Winterszeit/ dann es ist hart etwas zu finden das die faule vergiffene dampff mehr dann das Feuer verzere vñ reutige. Darneben sol man das ganz Haus/ fürnlich die ort da man wonet/ morgens/ abends/ ja offtim tag/ sauber außkieren/ mit Essig vnd Rosenwasser besprengen/ darauff ein Rauch auß folgenden stücken welchs man wil machen: Kramerbeere/ Weichalterstauden/ Isopen/ Wolgemut/ Ränlen/ Männen/ Rosmarin/ Maseron/ Basilien/ Lauendel/ Poley/ Apffel oder Quittenschnitz/ vnd was dergleichen wolriechender sachen seind/ Man macht auch für diese/ so eins statlichen vermögens seind mancherley vermischte sachen/ deren wir ein guten theil hernach verzeichnen wollen/ dies weil sie auch zu andrenzeiten/ vnd wann man wil/ zu brauchen seind.

Erstlich von Rauchkerzlen zu schreiben/ die se nennen die Apotecke Orzylete. Darzu nim Weichalterholz/ gelben Sandel/ Paradeisholz/ Weyrauch/ Kramerbeere/ jedes 3. q. Angstein/ Weichalterharz/ Sandaraca/ Rosmarinblumen/ jedes 1. q. Muscatnuß/ Negelen/ jedes 1. q. stoff alles zu zartem puluer/ thu darzu Laudanum 3. lot/ Benzuin/ roten Storax/ jedes 1. lot/ schwarzen Weyrauch 3. q. Linden Rolen die mit Branntenwein begossen seind/ vnd fast klein gestossen/ halb so vil als das ander als wigt. Werne ein Mörser mit seim Stößel wol auff einer Glut/ dareyn thu den Laudanum mit ein wenig Terpentin/ so werde sie weich wie ein Theiglin/ darzu mische alle obgeschribne stück/ vnd mach mit eyngeweichtem Dragant ein starckē Theig/ den ar-

beite wol/ bestreich ein glatt Brett oder stein Tisch mit Spicanardöl/ darauff walgle es lang/ so dick du es haben wilt/ schneids ab/ mach vnden drey zicklen zu fassen daß sie stehen/ vnd laß am schatten trucknen. Wann diese Kerzlen in verschloßnen Gemachen gereucht werden/ so reinigen sie gewißlich den verderbten vnd vergiffen Luft.

Folgende seind zu Augspurg gebreuchlich/ Nim Laudanum 1. vng/ schwarzen vñ weissen Weyrauch/ jedes 1. vng/ roten Storax 1. lot/ Benzuin 1. lot/ Negelē/ Rosen Zimet/ schwarz Coriander/ Mastix/ Sandaraca/ Cypressholz/ Lorberblätter/ gelben Sandel/ Muscatnuß/ jedes 1. q. alles klein gestossen/ weichen Storax 2. vng/ Wachs 1. vng/ Terpentin 5. lot/ Branntwein/ was not ist den Laudanum/ Storax/ Wachs vñ Terpentin/ in einem warmen Mörser zu zerlassen/ darauff mache Kerzlen/ wie oben/ ist der Theig zu hart/ seuchte es mit Branntwein.

Andre/ Nim Paradeisholz/ Safran/ Zimet/ Negelen/ gelben Sandel/ Rosen jedes 1. q. Mastix/ roten Storax/ Weyrauch/ jedes 1. lot/ alles klein gestossen/ diß mach mit weichen Storax zu ein harten Theig/ vnd mische nicht zu viel Linden Rolen darunder/ damit sie nicht den andren stücken die krafft nemend. Die forme wie obsteht.

Oder/ Nim Benzuin/ Gallix Moschatz/ roten Storax/ Costenwurz/ jedes 1. lot/ Dipsam/ Tormentill/ Citronschelffen/ Sitwan/ jedes 1. q. rot vnd weiß Behen/ jedes 1. q. roten/ gelben/ weissen Sandel/ Rosen/ jedes 1. q. zerstoß was zu stossen ist/ den Laudanum zerlaß mit Rosenwasser in einem warmen Mörser/ forms wie gesagt ist. Diese seind gleich wol sonderlich auff die pestilenzische Luft gericht.

Weil aber Costus vnd Behen selten gerecht zu bekommen seind/ werdend diese Kerzlen selten bereit.

Man macht auch folgende: Nim Laudanum/ roten Storax/ Myrrha/ Mastix/ Weyrauch/ jedes 1. lot/ Rosmarinblätter/ wilden Galgant/ Rosen/ jedes 1. lot/ Rörlen/ Negelen/ gelben Sandel/ Muscatnuß/ jedes 1. q. Linden Rolen mit gebranntem Wein oder Lauendelwasser wol besencht 4. vng/ forms wie oben.

Andre/ Nim Cypress vnd Weichalterholz/ jedes 1. q. klein gestossen/ Weichalterbeere darauß die inneren körnlin gethon seyend/ Rosmarinblätter/ wilden Galgant/ jedes 3. q. schwarz vnd weissen Weyrauch/ jedes 1. lot/ Laudanum 1. lot/ Linden Rolen/ wie vor.

An statt der Rauchkerzlen mach man auch Feltlen vnd Kägelen/ auß allen erzelten Theigen/ allein die Rolen außgelassen/ auff ein glut zu legen/ oder Winterszeit in heisse Ofen kochen.

Itē/ Nim gelbē Sandel/ Benzuin/ roten Storax/ jedes 1. lot/ weissen Weyrauch 1. q. Muscatnuß/ Negelē/ jedes 1. q. Rosen/ Coriander/ Zucker/

Vom Haushalten.

A Zucker/jedes 1. 3. alls klein gepulvert/machs mit Dragant in Rosenwasser geweicht/wie oben gelehrt in ein Mörtel an. Im Sommer seind sie mit frischen Rosen anzumachen/nemlich also/dass jedes Rügeln in ein frisch Rosenblat gewickelt/vñ alsdass nider getrückt werd. Wiltu sie noch köstlicher haben/thu dazu 4. 6. Bisen/2. 6. Ambra/in Rosen od Lauen del wasser zerlassen/so werdē sie gāg lieblich.

So seind folgende zu Augspurg gemeint: Nim Benzuin, 12. lot / Cyperwurcz 3. 9. roten Storax/weißen Sandel/jedes 3. 9. Negelen/ bereiten Coriander/jedes 1. 9. Calines/Weyrauch/jedes 3. 9. Bisen 2. 6. weißen Zucker 6. vngz/ auß diesem mach Seltlen mit geweichtē Dragant in Rosenwasser.

Item/Nim gestoffen Cypressholz/Wechholterholz/jedes 3. 9. Rosmarinblumen/Wechholterbeer/jedes 3. lot/weißen vnd schwarzen Weyrauch/jedes 1. lot/als gestoffen/das vermisch mit so viel Laudanū dass es aneinander hauffe/oder mit eyngeweichtem Dragant/Terpentin/oder weichem Storax/was dir angenehm ist.

Oder nim Kramerbeer/Lorber/Rosen/die oberste Wermutgipffel/Mastix/Weyrauch/Parisi/Rauten/Negelen/jedes gleich/machs mit eyngeweichtem Dragant wie oben. Lege es in heisse Kacheln.

So volgt jegund ein köstlichs Wasser/solche Rauchkerzen vnd Angelen/Bisemapffel vnd dergleichen anzumachen:

B Nim gut Rosenwasser ein mitte halbe mass/Laurendelblumen 3. 12. Negelen/Simet/jedes 1. lot/gelben Sandel/12. lot/Macis 3. lot/Rosen 1. 12. Benzuin, roten Storax/jedes 3. lot/alles wol zerstoßen/darüber giesse das Rosenwasser/Muscatel/oder andere starcken Wein 8. vngz/Brautwein 1. vngz/das stelle wol vermach ein Monat oder zwey an die Sonnen/darnach distilliers in siedendem wasser vñ wol vermachten Kolben. So das gar herüber gelauffen ist/magst du Bisen vnd Ambra dar mit zerreiben/vnd darunder mischen/wider an die Sonnen stellen.

So ist auch volgendes Rosenwasser fast Freffrig zu gedachtem vnd andern dergleichen zu brauchen. Brennest du die Rosen in gemeinen Brennhütten/so streuwe nit sand/sonder gesibete asche vnder die Decklin/Lege ein geleg Rosen/bestreuwe die mit Negelgewürz/darauff thu abermal Rosen/vñ also fort/bis das Becken voll wirt/verstopff den hut mit sägē für verriechen/vñ brauch sanfftē feur. Wiltu es sterck erhaben/thue ander gewürz/Benzuin vnd was dir geliebt/dazu/Leiglich sterck feingewürch mit Bisen vñ Ambra. Weis de beschribne Wassermag man/wie vor auch anzeigt ist zu vil andern sachen brauchē. Wolt man aber etwas arbeit ersparen/so mag vorgedachte stück jedes allein oder vermisch auff ein glut werffen/vñ verriechē lassen/dergleichen auß volgenden Pulvern/welches man wil bereiten.

Nim Benzuin roten Storax/Paradeißholz/Cisem/Ambra/Negelen/Weyrauch/Myrrha/Mastix/Gallia Moschata, welcher vñ wie vil du wilt/machs zu Puluer. Zum Puluer solt du die Kolen/Laudanum vñ was weicher ding zu Kerzen oder Seltlen genommen werdē/vñ derlassen.

Item/Nim gefeilet oder zerstoßen Wechholterholz 1. 12. Cypress auch also bereit/halb so vil/gestoffen Rosmarin halb so vil als des Cypress/schwarz vnd weißen Weyrauch/jedes 1. lot/Lorber vñ schelffen gesaubert 3. lot/grob zerstoßen/vermischs vnd streuwe ein wenig auff ein glut/es ist lieblich zu riechen.

Wo man aber besorgete/solch Rauchwerck were Sommerszeit zu hitzig/so magstu dar zu setzen/Myrtenblätter oder Körner/desto mehr Campher/Sandel vnd Citronschelffen/brauch auch das besprengen mit Essig/Rosenwasser vnd andern/dz hernach volgen wirt/desto öfter. An statt des feuers bestreuwe das gemacht morgens mit Rosenblättern/zu abends laß sauber aufkehren/dass sie nicht erfauled/vñ mit frische bestreuwe/auch abermals ehe man zu bett geher ein Rauch machē.

Es ist auch gut/wolgeschmackte fruchte/alle Quittinen/Citron/Äpfel/Pomrangen/Biren/vnd was dergleichen ist/in den Gemachen da man wonet vnd schlefft/zu haben/so bald sie aber anfahend zu faulen/weg thun/vnd frische darlegē. Man mag auch im Sommer volgendes Puluer bereiten: Nim Rosen/Myrtenkörner/Citronschelffen/roten/gelben weißen Sandel/Sauwrampfersamen/wilt Rebeblätter/jedes 12. 9. Myrrha/Paradeißholz/Drageat/Gummi/jedes 3. lot/Campher 1. 9. alles klein gestoffen vñ vermisch. Was du wilt weiche den Dragant vñ Gummi in Rosenwasser/vnd mach Seltlen.

Ist es aber im Winter/so nim Myrrha/Paradeißholz/Mastix/roten Storax/Weyrauch/jedes 1. 9. Negelen/Citronschelffen/Cyperwurcz/jedes 3. 9. Campher 1. 9. Gallia Moschata, 10. 6. Bisen/Ambra/jedes 5. 6. mischs zu ein Puluer.

Wilt du/so magstu auß diesem Seltlen/mit weichem Storax vnd Rosenwasser machen/wilt Laudanum darzu thun/laß den/wie vorgesagt/erwärmen/vnd forme sie deins gefallens. Für den gemeinē Mann vnd Bauwers volck taugt Lorberbaumholz/frucht vñ blätter/vermag es die Landschaft nicht/so seind die Wechholterstauden vñ frucht gleich so gut/beyde mit durrem Sünkerlor vermengt vnd geräuchert. Oder nim gestoffen Wermut vnd Lorbeer/jedes gleich. Die Reichen brauchen auch zu bett vnd bey iren Kleidern/wolriechende Secken zu legen/dazu taugend erstlich alle puluer so hievorn vñ Rauchkerzen vñ Seltlen geschriben seind/vñ hernach von Bisemapfflen verzeichnet werden/allein den Laudanum, der sich nit puluere leßt/vñ andre weiche ding außgenommen. So ist volgendes in Frankreich fast gemein: Nim Veisewurcz

x liij

4. vngz/

524 Cap. 15. Der sechste Theil diß Buchs/ Ordnung im Schlaff.

A 4. vng/Rosen 2. vng/wilden Galgant/Nege-
len/Maseron/jedes 3. lot/ gelben Sandel/
Benzuin, jedes 2. vng/roten Storax/1. lot/ver-
mischt/macht in ein Salblin/Geliebt es die
so magstu Bisem/Ambrä/oder Campher/dar-
zu thun. So hastu im ersten Theil 12. Capitel
ein sonderß/so das Hirt freestigt/vnd
ansicht: Nim Vielwurz/das auch wol hies-
her diener. Dergleichen im andern Theil am
209. blat B. vnd darnach etliche/so das Hertz
freestigend/welche nicht allein nützlich sonder
auch notwendig sind.

Was für vbung in Pestilenz zu brauchen sey. §. 6.

In solchen vergiffen zeiten sol der
gesunden vbung gemässigt seyn/viel
mehr ein spacirung dann vbung/das
mit kein notwendigkeit entstehe desß
schädlichen Luffts vil vnd oft an sich zu zie-
hen/wie dann den hart arbeytenden vñ lauf-
fenden geschicht (wo sich aber einer in keinem
vergiffen Lufft befindet/oder in ein solchen
der mit feur oder rauchwerck gemiltet vnd
gereinigt were/seinem gebrauch nach etwas
stärcker vñ wolte/dz kan nit anders dan löb-
lich vnd nüt seyn.

B Vom Schlaffen in diesen Leuf- sen. §. 7.

In diesen zeiten da die Pestilenz regieret/
haltend etliche/es sey nützer bey tag
dann zu nachtschlaffen/denselben 7. bisß
in 8. stund. Erstlich auff der rechten Sei-
ten/zimlich bedeckt/vñ wol erhaben Haupt/
Weil aber das bey vns vngbreuchlich/so sol
man zu abends gering essen/vnd obgemeldte
zeit schlaffen. Wo diß aber bey nacht nicht
volgen wolte/so erstatte man das zu stund
nach dem morgen mal.

Andre rathend/man solle zu nacht in einer
wol beräucherten vnd vor allem Lufft beschlos-
senen Kammer/aber nicht lang schlaffen: Dann
wo man sich dessen zu viel gebraucht/wirt
der Leib zu fast gefeucht/so man viel mehr
das ganz Leben durch zimliche vbung (wie
gesagt) dahin richten soll/dasß er getructet
werde.

Verbietend darneben den tagschlaff durch
auff/sonderlich im Winter.

Dargegen ist auch vnmässiges wachen zu
meiden/dan dz truckener zu fast/vñ schwache
die natur.

Von Purgieren vnd Aderlas- sen. §. 8.

Man soll auch mit fleiß auff diß
mercken/das der Leib vnverstopft
bleibe/treibt die natur von jr selbst/

so vil desto besser/wo nit/so werde dem mit ge-
bärenden mitlen/durch Seppfen/ringen Elis-
stieren/Cassia/Manna/sauren Dattlen/vnd
dergleichen/geholfen/darvon du hin vñ wie
der/sonderlich im 3. Theil 11. Capitel 20. §. man
cherley verzeichnet hast.

Andre befehlend in gemein/dasß man die
jungen Cholerischen Menschen im Sommer
vnd anfang des Herbsts mit gemeldten kälten
den vnd lindrenden dingen/vnd gelben My-
robalanen/in einer Brä darinn Pflaumen ge-
sorten seyend/purgieren solle. Aber zu ende
desß Herbsts vnd im Winter mit stärkerem/
als Lerchenschwan/Turbith/Engelsfuß/2c.
Doch dasß diß alles bescheidenlich vnd mässig-
lich geschehe.

So viel dann das aderlassen belangt/vnd
eins purgiert/die Person vber 16. jar/stark
vnd blutreich ist/auch keiner verstopfung
an der Leber oder Milz empfindet: Derglei-
chen den Weibern/wann es nit nahend zu jrer
zeit ist/oder die Ader oder vñr selbst offen
were/so mag man im Meyen oder Herbst/ja
auch nach dem die Naturen seind/alle Monat
einmal die Leber oder Milzader öffnen/3.
in 4. vng Blut lassen. Dann diß wäret dem
auffwallen desß Bluts vnd Cholera in den
Adren.

Doch so seind in solchē oft lassen die Adren
abzuwechseln/vnd allwegen die zu öffnen/so
sich mit Blut am vñllesten erzeugend.

Hierinn ist aber wie oft befohlen/auff das
Alter/schwachheit/wo ein Weib schwanger
were/Schessen der Monat zeit/oder Feigwar-
genadren/vnd was dergleichen seyn mag/
zu sehen/damit die schwachheit nit gemehret
werde.

Nebē diesem ist sich in allweg desß Beylags/
so vil immer seyn kan/zu enthalten.

Gemütliche bewegungen. 8. 9.

Was entrüstung desß Gemüts/als
Trauwren/Vnmur/Forcht/Schre-
cken/vnd dergleichen seind/verens-
dren vnd verderbend dz Blut tref-
fenlich/vnd der gestalt/dasß es desto leichter
die vergiffte Lufft/vnd anderß/so die Pestil-
enz verursacht/empfehet. Sonderlich erhitigt
der Born das Hertz/wie auch zu schnelle vnd
fast grosse freud/so doch die mässigte/vnd so
auff etlichen sachen entsteht/nützer.

Vom baden vnd andren gemei- nen sachen. §. 10.

In solchen zeiten soll man sich alles
badens entschlahen/dann solches be-
feuchten desß Leibs öffnet die dämpff-
löchlen der Haut/macht damit alle
Glieder desto taugenlicher die vergiffte Lufft
oder

A oder besetzung von andren Menschen zu empfangen.

Darumb thut im der gemeine Mann trefsenlichen schaden/ in es ist gleich Gott versucht/ wann man die gemeine Badstuben besucht/ vnd neben dem besuchten den Geruch vnd schweiß des volcks/ so daselbst zu hauff komet/ in sich zu ziehen; Wo aber je eins baden oder schreiffen wolte/ so geschehe es in ein wol gesauberten vnd beruchten Gemach/ da nit vil auß vnd eyn lauffen sey / Dann der Luft ist den erweicheten vnd geduffneten dampfflöchen schaden vnd gefährlich/ In solchem Gemach sol man sich auch zum wenigste ein stund nach dem bad enthalten. Oder/ dz noch sicherer ist/ wo je der Leib seuberens erfordert / mag das nützlich mit lawel Essig / ein Schwamm dareyn gefencht / geschehen/ vnd volgendes daselbst trucknen lassen.

Also ist auch nit rathsam das Haupt zu waschen/ dann diß macht die lebentliche Geister vnd Dämpff vertriehen.

Man sol damit zu frieden seyn/ das Haupt mit ein Helfantbein Kamp zu seubern.

Die Zand aber sol man oft/ ietz mit Wein dann mit Essig/ etwa beyde vermischet/ wasche/ sonderlich nüt Rosen Essig.

Wie sich außerhalb des Haus zu halten sey. §. 10.

Ewere wol nützlich vnd gut/ das eins mit vorgeschribnem Regimēt zu Haus bleibe/ sich nit vnder de gemeinen hauffen mischete: Dann vnd dem selbigen laufft besetzt vñ gesundes/ saubers vñ unreins/ mächerley Arthems vñ gestank durch einander. Diweil aber nit wol möglich/ das jeder seiner geschlecht od ämpter halbe sich also innhalte möge/ auch alle Giff den nüttern Menschē auffseziger vñ schädlicher/ sie auch dazumal das zu empfangen am tauglichsten seind/ so ist rathsam etwas darvor zu krefftigen/ vñ das den vergiffeten Lufften widerstehe/ zu brauchen. In diesem/ erslich dem gemeinen vñ Handwercks mann/ zu rathē / der solcher köstlichen Latwergen/ vñ dergleichen wie hernach verzeichnet werde/ nit hat/ ist volgeds für ein stärke Regel fürzuschreibē/ das er morgens / vor dem er auß / oder inners Haus ansein arbeit gehet / oder anderspeisen eyns nimpt/ 1. oder 3. durre Feigen/ so vil Außkern/ vnd 15. Kautenbletten/ diß alles ein wenig gesalzen/ esse. Dife vermischung wirt also alt gesacht/ vnd in erfahrung zum nützlichste erfundē/ das sie Mitridates der König Ponti. so bey drey hundert jaren vor 8 geburt Christi großse Krieg wiß die Römer fährte / erfundē hab/ die er auch selbst nicht allein für die pestilenz/ sonder alles Giff/ genossen / vnd zu brauchen gerathen hab. Etliche thun ein theil Mandel dazu/ macheds mit gesotnem Honig zu einer Latwergen / das steht zu jedes wolgefallen. Wo eins die Bittrin nit schenhet / were ein

wenig Lantian förter gut/ vñ sonderlich samit C erzehlen morgens genommen.

Andre rathend auch / nur ein Feigen vnd Außkern zu essen/ dz ist ein starkē erwachsenen Menschen zu gering/ mit Kindern gehet es hin.

Su diesem raugt auch vor dem man auß dem Haus gehet/ ein Suppe zu essen/ nachmals ein sträcklin Einhorn/ Tormentill/ Carlina/ Angelica / Diptam/ Citronschelffen/ Bibinel oder Sirwan / im Mund zu haben/ zerkeuē/ so die nit mehr krafft habend/ außspürgē vñ frisch eynnehmen; Oder aber de Mund mit Essig/ darinn Wermut gesotten seye/ zu waschen.

Su diesem wirt auch insonderheit der eyngemacht Calmes gelobt/ vordē man an freyem Luft gehet geessen / dz er gewaltig vor Giff beware. So rathend etliche/ man sol nicht auß dem Haus gehen / man hab dann zu vor die Leffen/ Mund/ Zandächler / vnd Nasenlöcher/ mit Wein/ darinn Theriac zerrieben seye/ bestreichen.

Also wirt auch volgendes wasser für ein Meisterrück gelobt anzustreichen.

Nim Knoblochsaft/ Rosenessig/ jedes 3. lot/ Theriac 1. lot/ Bibergeil 1. lot / dmißs wol bestreich den Mund/ Leffen vnd Nasen.

So bereittend etliche volgendes Selblin/ damit sie sich vmb das Hertz schmierē/ vordē sie auß dem Haus gehend / welches dann nit allein den gesunden / sonder auch den Kranken trefflich gut ist: Nim Theriac 1. lot/ Saffran/ Campher/ jedes 10. Gr. Lemonisaft/ Essig/ jedes gleich/ vnd so vil nor ist ein Salb D zu machen.

Oder an statt dessen mag der Hertzschilt getragen werde/ so bey newlich gedachten Hertzsecken geschriben ist/ vñ ansacht: Nim Borrage/ 2c Es sol auch nützlich seyn/ guldin Ring zu tragē mit gutem edlen gestein / als Rubin/ Carbuncel/ Saphir/ Jacinthē. Diß alles soll vnd mag man nit allein so man vnder die gemein gehet/ sonder auch zu Haus/ brauchen.

Es wirt auch fürnemlich befohlen/ das Feines vor auffgang der Sonnen auß dem Haus Komme / noch sich nach derselbigen nidergang vnder freyem Himmel betretten laß/ sonder er sol sich dieselbige zeit in seinem besprengtem vnd bereuchtem Gemach enthalten.

Es ist auch fast nüt vñ notwendig das man vnder freyem Luft vnd Volk stäts etwas in henden trag/ mit welches lieblichen geruch dz Hertz vñ Zirn bekräftigt/ vñ vor vergiffung bewaret werde. Daz ist Summerszeit dem gemeinen Mann nützlich ein Büchslin auß Weichholterholz gedreht/ das vil löchlen hab / bey sich zu tragen/ darinn ein Schwämmlein in Rosenwasser/ Rosenessig/ Megelen od Zimperessig/ gefencht sey/ dazu sol mā auch etliche Kautenbletter beschließen/ täglich erfrischen/ vnd oft daran riechen.

Also mag man auch wolriechends Obs/ als Apffel/ Birnen/ Quittrinen/ Pomranzen / vnd was dergleichen ist/ brauchen. Ist es aber im Winter/

526 Cap. 15. Der sechste Theil diß Buchs/ Außerthalbs Haus.

A Winter/so nim Maseron/Rauten/Melissen/
Baldrian/Krametbeer/welcher du wilt/in
Essig gebeist/machs in gedachtes Büchlin/
vñ brauchts wie gesagt ist. Also magst du auch
gedachts befeuchts Schwämlin mit Sandel/
Rosen/Neelē/Campber/Saffran/Paradeis-
holz/Regelen/Neelwurz/ vñ dergleichen/
woltreichenden dingen/ deines gefallens bes-
sprengen.

Die Reichen aber brauchē Poma Ambra,
welche wir Bisemappfel nennend/deren wer-
dend mancherley nach jedes gefallē gemacht/
deren etliche hernach verzeichnet seyn.

Jedoch so ist in solchen starckriechenden sa-
chen das zu mercken/wo Hauptwehe auß hitz
oder kelte vorhanden ist/das man die nicht zu
offt/vñ mit vñderscheid (wie hernach volgt)
brauche/damit sie den schmerzen/wie leicht-
lich geschicht/nicht mehrendt: Sonderlich
sollend sich deren solche Weiber enthalten/
denen die Mutter leichtlich zum auffsteigen
bewegt wirt.

Wo es nun Winterzeit/vñ ein Mensch kal-
ter Natur were/so mag man folgenden Bis-
semappfel bereiten: Nim Galliam Moscha-
ram/Rosen/Regelen/Sirwan/Macis/Mu-
scatnuß/Paradeisholz/jedes 1. q. Saffran 1.
3. roten Storax 1. q. Ambra/Bisem/jedes
5. G. zerstoß alles on die 2. letzte mach mit cyn-
geweichtem Dragant ein Appfel/wie am 31.
blat C. gelehrt ist.

B Item/Nim gelben Sandel 1. lot/paradeis-
holz 1. q. Rosen/Klein Basilic/sampt seinem
Samen/Lauendelblumen/Maseron/Rosma-
rin/Krausmünzen/jedes 1. q. Zimet/Macis/
Muscarnuß/jedes 1. q. Regelen/ Cardamom-
mit/Coriander/schwarzen Coriander/jedes
1. q. alles klein gestossen/Laudanum, 1.
vñz/Benzuin 1. Lot/ die zerlaß mit Ros-
sen oder Lauendelwasser/mach Appfeldarz-
auß. Wilt Bisem vñ Ambra dartzu thun/
das stehet bey dir. Dieser nützet sonderlich in
trübem nibtigem/vngesundē Luft. So seind
auch folgende im Winter zu brauchen: Nim
Laudanum, roten Storax/jedes 1. lot/Nege-
le/Zimet/jedes 1. q. Muscatnuß/gelbe San-
del/Rosen/Kraus Basilien/gelbe Augstein/
jedes 1. q. alles klein gestossen/den Laudanū
mache weich in Rosenwasser/vermischs/vñ
forms wie andre.

Man sol auch den Möser oder anderß Ge-
schirr/darin Bisem vñ Ambra zerlassen seyn-
end/mit einem dünnen Glädlin gestrichner
Baumwoll außwischen/den Appfel dareyn
schlagen/vñ darüber ein zarten Tündel bin-
den/das behelt in lange zeit krefftig vñ wol-
riechend.

Ein ander: Nim reinen Laudanum 1. lot/
Benzuin 1. lot/rote Storax 1. q. Paradeisholz/
gelben Sandel/weißen Weyrauch/gelben
Augstein/jedes 1. q. Rosmarinblumen/Mas-
seron/Krausmünzen/Klein Basilien/jedes 1.
q. Regelen/Muscarnuß/Cardamomi/Cube-
be/Coriander/jedes 1. q. vermischs vñ forms

mit ein wenig weichen Storax/leglich thu
Bisem vñ Ambra so vil du wilt dartzu.

Were es aber im Sommer/vñ die Person
hitziger Natur/so nim Seeblumen/Münze/
Veielen/wilt Rebenblatter/Rosen/Myrten-
körner/weißen vñ gelben Sandel/Citron-
schelffen/dürre Quitten/dürre Pflaumen/jes-
des 1. q. Saffran/Campber/jedes 1. 3. Gallig
Moschatz 10. G. form ein Appfel mit Essig/dar-
inn Bolarmen zerlassen sey. Neben disem
brauch auch Essig vñ Rosenwasser.

Item/Nim Rosen/Veielen/Chsenzungen
vñ Borrageblumen/jedes 1. q. gelben vñ
weißen Sandel/jedes 1. q. Veielwurz 3. q.
Melissen/Citronschelffen/jedes 1. lot/Zerlaß
sen Laudanum bloß so vil das man obsteheß
gepulvert vermischen möge/forme die mit
zerlaßnem Dragat in Rosenwasser/volgends
thu ein wenig Bisem vñ Ambra dartzu.

Es werdend auch mancherley Bisem App-
fel bereit/die zu jeder zeit taugentlich seyn/
darunder folgende drey erste sonderlich auß
Pestilenz zeit gerichtet seind.

Nim Rosen 1. lot/roten vñ weißen San-
del/jedes 1. q. Campber 1. 3. Ambra 1. q. Bis-
sem 4. G. Paradeisholz 1. 3. Citronschelffen
1. q. Zimet/Macis/Muscarnuß/jedes 1. 3. ro-
ten Storax 1. lot/Laudanum 1. vñz/stoß klein
was zu stossen ist/zerlaß den Laudanum mit
weichem Storax/vñ mach ein Appfel/Lin-
ander: Nim Rosen/Veielen/Chsenzungen
blumen/jedes 1. 3. Regelen 1. q. rot vñ weiß
Behen/jedes 1. 3. Paradeisholz 1. 3. Myrrha/
Calmes/Muscarnuß/Spica auß India/San-
daraca, Mastix/jedes 1. 3. Bisem/Ambra/
jedes 1. 3. roten/weißen/gelben
Sandel/jedes 1. q. Rosen 3. q. Borzel vñ
Bomrangen safft/jedes 4. vñz/Seeblumen/
geröstten Coriander/jedes 1. lot/rot Corall/
gebraut Zelantibet/jedes 1. q. Syrup von
Citron/Bolarmen/jedes 1. lot/gesiglete Er-
den 1. lot/wz zu stossen ist/stoß/on Bisem vñ
Ambra/das vñbrig seyn in ein wol verdeckten
Geschirr an die Sonnen/oder auff ein war-
men Ofen/bis die safft eyntrückend/dar-
nach nim zerlaßnen Laudanum in Rosenwas-
ser vñ Essig 4. vñz/Terpentin in Rosenwas-
ser gewaschen/was not ist ein Theiglin zu ma-
chen/darauf forme Appfel.

Item/Nim Rosen/Regelen/Macis/Spica
auß India/Seeblumē/Veielen/Maseron/
Kaselnwurz/Stechas/jedes 1. 3. roten vñ
weißen Sandel/roten vñ weißen Corall/Cit-
ronschelffen vñ Samen/Cubebe/jedes 1. 3. G.
Saffran/Ambra/jedes 1. 3. Campber/Wey-
rauch/Mastix/Bolarmen/Sandaraca, jedes
1. 3. Paradeisholz 1. q. Bisem 3. G. Specierū
Cordialium 1. q. Laudanum 3. lot/den zerlaß
in Rosenwasser vñ forms.

Andre. In allē wolgerüstten Apotekē findt
man die Appfel schon bereit/also das man
die allein mit Bisem vñ Ambra stercken
darff/derē seind aber mancherley/wie du her-
nach vier beschreibungen zu ein mußt habst.

Nim

Bewarende stück.

A Nim Laudanum 3. vng. roten Storax 3. q. Maseron / Rosen / Campher / roten / weissen / gelben Sandel / jedes 1. q. Zimet / Muscat / auß / Negel / Macis / jedes 1. q. Paradiesholz 2. 3. zerlaß den Laudanum, wie oft gemeldet / forme groß vñ klein Kuglen / nachmals weis-
ter zu bereiten.

Die andre macht man also: Nim Laudanū, Benzuin, jedes 3. q. Paradiesholz / Zimet / jedes 1. q. Negelen / Muscat / Cubebe / jedes 1. q. Weyrach / roten / weissen / gelben Sandel / jedes 1. q. Saffran 1. 3. stoß was zu stoßen ist / forms, wie angezeigt / sterck's zu legt mit Bisen / Ambra / wilt mit Camphora.

Die dritte Nim roten Storax / Ochsenzungenblumen / jedes 1. 3. Negelen 1. q. weis vñ rot Behen, jedes 1. 3. Paradiesholz 1. 3. Myrrha / Calmes / Muscat / Spica auß India / Weyrach / Wecholder Gummi / Mastix / jedes 1. q. rot / gelb / weis Sandel / jedes 1. q. Rosen 3. q. Coriander 1. q. machs wie oben.

Die vierde art ist dise: Nim Rosen 1. lot / gelben vñ roten Sandel / jedes 1. q. Campher 1. 3. Ambra 1. 3. Bisen 4. 3. Paradiesholz 1. 3. Citröschell 1. q. Zimet / Macis / Muscat / jedes 1. q. roten Storax 1. lot / Laudanum 1. vng. / forms zu Apfflen wie andre.

Welche nemend ein vng. reinen Laudanū, zer schneiden den zum kleinste / vermischend darzu gestossen Citröschellen vñ samen / jedes 1. q. Saffran / Campher / jedes 1. q. bindeds also in ein seiden thüchlin. Wo man wil mag
B man ein Apffel mit Basiliensafft machen.

Præseruatiua, solche stück / so vor der Pestilenz bewarend. §. II.

Also hat man auch mancherley die ein gesunder Mensch in solchen Leuffen brauchē mag / damit sie die arge dampff vñ besleckungen von andren nicht so leichtlich empfangend. Darzu taugē in gemein folgende einlängle stück / Citrösamen / Scabiosen / Bibinel / Kaurē / Baldrian / Wegwarten / Sauwrampfen / vñ deren beider wasser / Aiantwurz / Diptam / Lintian / Tormenill / gesegnete Distel / Angelica vñ Lorber. Dieser stück eins im Mund gehalten / gepulvert eyns genossen / oder darab getruncken / seind dienstlich. Siemögen auch zu vilen sachen gemischt vñ gebraucht werden / wie in folgenden stücken zu sehen ist.

In dieser Kranckheit rahtend erstlich fast alle berühmte Arzet / daß man bald vñ weit von den besleckten orten fliehe / auch spat wider darauß komē / dann welcher außert dē ver-
giffen Luft seye / werde nicht darvō besleckt / wie auch keiner im Arzet erschlagē werde / der sich nicht dareyn begibt. Darbey ist auch aller fleiß fū zuwenden (wie vornē auch gemeldet) daß der Leib rein / offen / vñ truckē / behalten werde. Derhalbē sey nāglich / daß dise / so vñs gefehr vber eilff jar seind / oft mit den gemeinen pillulen (hernach beschribē) gelindert wer-

dē. Daß man auch fürnemlich dahin sehe / wie dē hertz / sampt allen fürnemlichen Gliedern / bekräftiget vñ getrūcknet werden. Dē mag durch den rechten Bolam Armenum geschēhen. Desgleichen mit Nithridat vñ Theriacin der wochen oder 10. tag ein mal 1. q. in Sauwrampfen oder Scabiosen wasser zer-
rieben eyngenommen / darauffschwizē / vñ sich denselbigen tag zu hauffenhalten.

Sie ist auch diß zu mercken / wo eins dē Theriac oder Nithridat eynnimt / daß er darvor ein gute zeit nüchter seye / also auch darnach 5. oder 6. stund nit esse. Aber vnder allen Arzneyen / Erreftungen vñ verwarenden stücken / tragen den preiß newlich gemeldte gemeine Pillule / welche die Apotecer Pestilentialen Ruff, Communes, de Tribus, vñ sine Cura, nennend. Von disen wirt so gar von fürnemlichen Arzten geschribē / Es sey noch nicht erfahren / daß einer so dise ordentlich gebauht habe / an der pestilenz gestorben seye. Darzu mag man sie zu jeder zeit / es seye in hitz oder keltē / die person jung oder alt / on allen gefahr eynnehmen: Dann zu gleich als wann etwas in ein Hasen ansacht zu siedē / den schaum empor wirfft / dē das mag geseubert vñ gekocht werden / also reinigē auch dise Pillulen allen vberfluß / so sich vmb die fürnemliche Glieder versamlet / vñ lassend das Blut nicht ersticken / die mach also: Nim Aloepatica 1. vng. / Myrrha / Saffran / jedes 1. lot / stoß mit wolgeschmachtem Wein an einader. Diser magst du alle wochen 1. q. oder vber den 3. tag 3. Pillulen einer Erbiß groß / schlucken / darauff ein kleins Tründlin weissen Wein thun / der mit Rosen oder Sauwrampfenwasser gemischt seye. Doch sollend sich die Schwangere Weiber / darvon enthalten.

Sie haben grosse krafft in Landsterbē / treiben auch arge feuchtigkeit auß dem Magen.

Andre Nim Aloepatica 1. lot / Myrrha 3. q. Saffran 1. q. Rheubarbar 1. lot / bereiten Lerchen-
schwam 1. q. Negelen / Citrösamen vñ schell-
fen / Spica auß India / jedes 1. 3. Tormenill / roten Sandel / jedes 1. q. Orientischen Wollarmē / 3. q. Cāpher 10. 3. zerstoß alles klein / vñ mach mit Citron Seuwrin Syrup pillule.

Itē Nim Sauwrampfen / Ochsenzungen vñ Wegwarten / jedes 1. vng. / Bolamen 1. vng. / die rühre in 24. stunden oft vñ eyn-
and / nachmals thu volgedē stück darzu: Aloepatica 3. vng. / Cāpher 2. 3. Saphir / Jacinth / Smaragd / jedes 1. 3. Perlē 1. q. Citrösamen 1. lot / Paradiesholz / Basiliensamen / gelbē Augstein / rot Corall / Sitwā / des 8. 3. Rosen / Ve-
elen / Sauwrampfen / Borrage vñ Ochsenzungenblumen / jedes 1. 3. alles klein gestos-
sen vñ wol vermischet / wol bedeckt an die Sonnen od andere warme ort gesetzt biß die Säfte eyntrücknend / alsdann giesse gedachte Säfte abermals / vñ also zum drittel / daran. Wan du sie wilt brauchē mach 7. pillule auß 1. q. mit Le-
bendigem wasser / derē magst du alle morgen früh / od ein stück vor dē Nachtmal / eins nemen.

So

528 Cap. 15. Der sechste Theil diß Buchs/
Bewarende stück.

A So werdend auch folgende hoch gepriesen:
Nim der gemeine Pestilenz Pillulen/hie vor-
nen beschriben 4. bereiten Lerchenschwam/
j. q. Sitwan/Angelica/jedes 1. q. Rhebarba
11. j. Troc. Alhandal 5. G. forme Pillule mit
gesegnetem Distelwasser/Diser mag man als
le 3. wochen 1. q. cynnemmen drey stund nach
dem Abendmal/morgens ein guten Trunk
warmer vngesalzener Erbsibru trindken/
vber drey stund zimlich zu morgen essen.

Etliche brauchē folgende: Nim Aloe/Ler-
chenschwam/jedes 1. q. Myrrha/Volarmen/
jedes 3. lot/Saffran 1. q. mach Pillule mit Me-
lissen oder Ochsenzungenwasser/brauchts wie
erst gesagt.

So purgieren folgende pillule nit/verwa-
ren aber das hertz vñ innerliche Glieder von
argen Lufften: Nim Paradiesholz 3. q. ge-
brannt Hirschhorn 2. j. roten Sandel 1. q. Tor-
mentill/Citronsamens/gesiglete Erde/rot Co-
rall/jedes 3. j. Sawrampffer Samen/Diptam/
Sitwan/jedes 1. j. Volarmen 3. q. Species de
Gemmis frigidis 1. j. Balsamholz 3. q. Cam-
pher 4. G. Darauß mach Pillule mit Citron
Syrup/oder Johans Treublen safft.

So seind volgedē noch kreffiger: Nim Pa-
radiesholz 3. q. Tormentill 2. j. Diptam 1. j.
Sitwan/Balsamholz/jedes 3. q. Saffran 1. j.
Negelen 5. j. Eysenkraut 3. q. gebrant Hirsch-
horn 2. j. rote Sandel 1. j. rot Corall/Sawr-
ampffer Samen/jedes 3. q. Volarmen 3. vng/
Species de Gemmis frigidis 3. q. Campher 4.
G. Darauß forme Pillulen mit Citronseurin
Syrup/oder Johans Treublen safft.

B Andre zum hertzen: Nim Citronsamens j.
lot/Jacinthen/Smaragt/Gemsen-
wurz/Hirschherzbein/jedes 1. j. Sitwan/
Paradiesholz/jedes 4. j. Sünffingerkraut
wurz/jedes 3. lot/Mach Pillule mit Citron
Syrup.

Auß erzehlten pillulen magst du brau-
chen welche du wilt/vnd wann es dir geliebt/
das hertz vnd alle innerliche Glieder zu kreff-
tigen/vnnd von argem Lufft zu bewa-
ren.

Es werdend auch mancherley Latwergen
zu diesem Verwaren bereit/die seind mit den
pillulen abzuwechseln/vnd so man gedach-
ter pillulen nit braucht/morgens vñ abends
von nachgeschribnen Latwergen oder an-
ders niesen/damit der Natur stäte hülff ge-
reicht werde. Darzu nim Gesiglete Erden/
weissen Diptam/Orientischen Volarmen/
Myrrha/Wermut/Kauten/Scabiosen/Di-
binella/Sawrampffer/Sitwan/jedes 1. q.
Holwurz/Tormentill/Lorber/jedes 1. j. q.
sünff Welsche Nusskeren/eilff feste Seygen/
Nithridat/Theriac/jedes 1. vng/Saffran/
Campher/jedes 1. j. Einhorn/bereite Per-
len/Hirschherzbein/gebrannt Hirschhorn/
Smaragt/jedes 1. j. q. geschelfft Citronsamens
1. lot/Mais 1. q. stoß was zu stossen ist/vnd
vermisch alles mit Citronseurin Syrup zu ei-
ner Latwergen. Dise lescht alles Gift/erhelt

wunderbarlich vor der Pestilenz/Morgens
vnd abends (wie gesagt) genommen/Wins-
ters zeit ein trunk Muscatel oder Malua-
sier/im Summer Rosen oder Ampfferwasser/
darauff gethan. Welcher aber solche Lat-
werge nit hette/so brauch er die von Nüssen
vnd Kauten/hie vornen fast im anfang deß
10. 4. anzeigt.

C Ein andre fast köstliche Latwergen: Nim
Wechalterber/Negelen/Mantwurz/Mus-
catinus/jedes 1. q. Holwurz/Ostluzen/En-
tian/jedes 1. j. lot/Vorzel vnd Sawrampff-
fersamen/Gemsenwurz 3. q. rot vnd weiß Behen,
Spodium de Canna, Hirschherzbein/Pa-
radiesholz/rot vnd weiß Corall/geschaben
Helfantbein/Lorber/Mustir/Kauten/jedes
2. j. Seygen/Weinber/Dartlen/jedes 1. vng/
Saffran 2. j. Zimet/Süßholz/jedes 1. lot/Tor-
mentill vñ Benedictwurz/jedes 3. q. weissen
Diptam/Mandel/Pignole/aufgeschelfft Mes-
lon/Bärbis/Erdsapfel vnd Cucumer Samen/
jedes 1. vng/bereiten Lerchenschwam 1. j. lot/
Sawrampfwurz/gesiglete Erden/Sanct
Pauls Erden/Orientischen Volarmen/jedes
3. lot/Mumia/Sitwan/jedes 1. q. Campher 4.
q. Species Diatriasandalon/Diarrhodon, je-
der 3. lot/Citronschelffen/Smaragt/jedes 1.
q. Disem 1. j. Theriaca Diathellaron, Mitri-
dation, jedes 1. vng/ Stoß was zu stossen ist/
mach ein Latwergen mit beyden Citron Sy-
rupen von Schelffen vnd seiner Seewin.
Item/Nim folgende Zucker von Rosen/Wei-
elen/Vorrage/Ochsenzungen/jedes 1. lot/
Smaragt/Jacinthen/Perl/jedes 1. q. Hirsch-
herzbein/geschelfft Gold/Citronsamens/Ori-
entischen Volumn/gesiglete Erden/jedes 3. q.
stoß was zu stossen ist/vnd machs mit Citron
Syrup zu einer Latwergē. Ein andere: Nim
Rosenzucker/Ochsenzungenblumen/Zucker/
jedes 3. lot/Gemsenwurz/Hirschherzbein/
Jacinth/Smaragt/Saphir/jedes 3. j. gel-
be Sandel/Sünffingerkraut/Paradiesholz/
jedes 3. q. Zucker 1. vng/Grenatenwein/Limo-
ni Syrup/jedes 1. j. lot/Golddeltlen/vmisch
zu einer Latwergen.

D Ein andre bewerte. Nim Ochsenzungen/
Weielen vnd Vorrage Zucker/jedes 6. vng/
Gemsenwurz/Sitwan/Basilien Samen/Ma-
cis/Saffran/Frauenhaarkraut/jedes 1. q.
Hirschherzbein/Jacinth/Smaragt/Saphir/
jedes 1. j. Perlen 1. q. geschlagen Gold 6. blett-
len/Syrup von Apfflen vnd Citronschelffen/
jedes 2. vng/Weiellwasser 3. lot/weissen Zucker
4. vng. Syrup vnd Zucker siede in gnugsa-
mem wasser Honigdic/darnach vermisch die
Species dareyn/stoß wol vnder einader/Leg-
lichthu darzu 3. lot Rhebarbaru der 24. stund
in Maluasier eyngebeist seye/Disem/Am-
bra/jedes 4. G. vermisch alles vnd behalt/
in ein Glas. Item/Nim Nithridat/Theriac/
der zum wenigsten 10. jar alt sey jedes 1. lot/
Citronsamens/Volarmen/jedes 3. q. gebismt
Rosenwasser was not ist ein Latwerglin zu
machen/Diser mag man alle tag 1. q. brauchē.
So

Bewarende stück.

A So mögend folgende Latwergen Francke vnd gesunde morgens vnd abends vngesehe ʒ. lot auff einmal niessen: Nim Jacinth/Granat/Smaragd/Saphir/Perlen/Hiſchherzbein/Paradeiſholz/jedes ʒ. q. roten vñ weißen Sandel/ roten vñ weißen Corall/ gebrast Zelfantbein/ Tormentill/ Orientischen Bolarmen/ Gefiglete Erden/ Campher/ Klein gefeiblets Gold/ jedes 1. ʒ. alles klein gestossen/ Zucker 6. vñz/ mit Rosenwasser als ein Syrup gesortet/ vñ so weich du es haben wilt mit Citron Syrup angemischt. Man mag auch zu zeiten an statt solcher Latwergen 2. oder 3. tag volgendes Träncklin brauchen/ das auch gewaltig vorder Pestilenz bewart/ auch Jungen/ Alten/ vñ schwangern Frauen dienstlich ist: Nim Orientischen Bolarmen 1ʒ. q. den stoß zum zartesten/ trinck den mit weißem Wein/ der mit Rosen oder Sauwampfer safft vermischet seye/ mit anbrechendem tag vñ warm. Wann vngesehe 9. tag nach diesem verschindt seind/ So nun morgens 7. stund vor essen Theriac oder Mithridat/ vngesehe 1. q. Winters zeit in Wein/ wann aber der Sommer herzu nahet vermisch ʒ. lot Rosenzucker darzu.

Gedachte Arzneyen seind nit allein machtig die Pestilenz abzuwenden/ sonder auch die gegenwertige abzutreiben/ vñ dero Gift zu dampffen.

Weil aber oberzelter Latwergen vil köstlicher stück in sich begreiffen/ welche dem gemeinen Mann/ zu theur seyn möchte/ so ist derselbig auch zu bedenkē/ Darumb so mögend solche die Latwergen von Wüſſen vñ Rauten/ so hie vornen beschriben ist/ nützlich cynnehmen. Oder/ Nim Wüſſen/ Rauten/ Krametber/ jedes gleich/ wol gestossen/ vñ mit Essig zu einer Latwergen machen/ alle morgen so viel als ein Muscatnuß groß essen.

Desgleichen folgende bereite: Nim dreissig Welschnußkern/ 40. Seygg/ Wermut/ Rauten/ Scabiosen/ Sauwampfer/ jedes ʒ. M. Holwurcz/ Osterlugey/ jeder 4. ʒ. Tormentill/ Bibinel/ weißen Diptam/ jedes 1. q. Bolarmen ʒ. q. rot vñ weißen Corall/ Sauwampfer safft/ jedes 1ʒ. q. Citronsamē 1. q. Wechalterbeer 3. q. zerschneid vñ stoß was not ist/ mach mit geleutertem vñ gesortnē Honig ein Latwergen/ Diser mag man einer Nuß groß auff einmal vñ offte cynnehmen.

Man bereit auch ein andre/ so m̃s Krametber Latwerg nennet/ wie volgt: Nim Welschnußkern/ Krametber/ jedes 2. vñz/ zerschneid wol/ gieße 4. vñz gesortten Honig daran/ vñ mischedarzu Zimet/ Imber/ Macis/ Negelē/ jedes 1. q. weißen Diptam/ Tormentill/ Zitwan/ Citronscheiffen/ Rauten/ gesegnete Distel/ Sanct Johanskraut/ jedes ʒ. lot/ Paris/ Paradeiſholz/ schwarzen Coriander/ Angelica/ weiß vñ rot Behen/ Bolarmen/ gefiglete Erden/ jedes 1. q. vermischs. Es sind der Wüſſen/ Krametber vñ Honigs/ zu wenig/ man mag auch der selbige jedes doplet nemen. Also mag

auch das gemein volck nit on nutz 6. in 8. Kratz merbeer in Essig geweicht ñchtern essen.

C Jegund volgend puluer vñ Species/ so vor der pestilenz schützē/ Das wie vormals gesagt/ so ist am allermeisten in solchen Pestilenzischen zeiten auff diß acht zu haben/ wie dz Herz auff alle weg/ so möglich seind/ befreitigt vñ vorder argen Lüſten versorget werde/ Darumb werdend vber erzehltes auch mancherley puluer vñ Species vordner/ zu Trieren/ Confecten/ Herzwässern/ vñ andern zu brauchen/ derē hernach etliche volgend. Nim Rubin/Granaten/Jacinth/Smagard/Saphir/ alle bereit/ jedes 1. lot/ weißen vñ roten Corall/ geschabē Zelfantbein/ jedes 1ʒ. lot/ geschabē Hiſchhorn/ Sauwampfer safft/ jedes 1. lot/ bereite Perlē ʒ. lot/ Saffran 10. ʒ. geschlagē Gold 4. blerlen/ vermischs. Irē/ Nim bereite Rubin/ Saphir/ Jacinth/ Smagard/ Perlē/ jedes ʒ. q. rot Corall/ gebrast Zelfantbein/ geschabē Zelfantbein/ Einhorn/ Diptam/ Zitwan/ Zimet/ Tormentill/ jedes 2. ʒ. Genssenwurcz/ Holwurcz/ rote/ weißen/ gelben Sandel/ Citronscheiffen/ Sauwampfer safft/ jedes ʒ. q. Saffran 2. ʒ. weißen Augstein 1. ʒ. rot vñ weiß Behen/ jedes 1ʒ. ʒ. Zucker 13. lot/ darvō magst 1. lot wie ein Trier brauchen. Volgendes nennen die Apoteccker Species Liberantes/ welche hoch geacht/ vñ in Augspurg fast im brauch seind/ dann sie beschirmen das Herz vñ innerliche Glieder wunderbarlich/ man brauch die wie mā wölle. Die macht man also: Nim bereiten Bolarmen/ gefiglete Erden/ jedes 1ʒ. lot/ Tormentill/ Sauwampfer safft/ Endivien vñ außgeschelfft Citronsamen/ bereiten Coriander/ jedes 3. q. rote/ weißen/ gelbē Sandel/ bereite Perlē/ rot vñ weiß Corall/ gelben Augstein/ geschabē Zelfantbein/ Hiſchherzenbein/ dz etwa lang in Rosenwasser gelegen sey/ rot vñ weiß Behen/ Genssenwurcz/ Cardamom/ Macis/ Paradeiſholz/ Zimet/ Saffran/ Zitwan/ Holz Cassia/ jedes 1. q. Smaragd/ Jacinth/ Granat/ Seydenheufflen auff dz kleinest zerschneiden/ jedes 1. ʒ. Campher 14. ʒ. Bissim/ Ambra/ jedes 6. ʒ. Zucker 14. ʒ. Penidi/ jedes ʒ. lot/ stoß klein vñ vermischs Gib diß puluers in warmer zeit in Sauwampfer oder Rosenwasser 1. q. im Winter aber mit Melissen/ Bibinel/ wasser/ oder in Wein.

Des Keisers Puluer für pestilenz: Nim Bibinel/ Zentian/ Tormentill/ Waczerwurz/ Rautē/ Wermut/ Welschnußkern/ Granatēkörnen/ der harte/ bereitē Granatstein/ Krametbeer/ jedes gleich/ machs zu puluer/ brauchts wie ein Trier auff gebehetem Brot Wiltu ein Latwergen darauß machen/ thu darzu Rosenessig vñ Theriac/ nach dem der andren stück vil oder wenig seind.

Ein anderß puluer. Nim bereiten Bolarmen 3. lot/ Zimet 1. vñz/ Tormentill/ weißen Diptam/ jedes 1. lot/ Bibinel/ Angelica/ Zentian/ jedes ʒ. lot/ bereitē Coriander 3. q. Saffran/ gefiglete Erden/ Citronscheiffen/ rot vñ weiß

530 Cap. 15. Der sechste Theil diß Buchs/ Bewarende stück.

A weiß Behē, rotē Corall, gelbē Sandel, geschab-
ben Helfantbein, bereite perlen, jedes 3. lot/
gebräut Helfantbein, Paradiesholz, Hirsch-
herzenbein, jedes 2. 3. Granaten, Saphir/
Jacinthē, Smaragd, Rubin, jedes 3. 9. Spi-
ca auß India 3. 9. Ambra 6. 9. Bisem 2. 9. 9.
Campher 6. 9. Zucker so vil alles wigt, ver-
misch, mach ein zart Puluer oß Triet, brauchts
wie obsteht.

Ein anderß fast dergleichen: Nim Klein
gestoffen Bolarmē 2. vnz, Tormentill, Gem-
senwurz, Diptam, roten Sandel, jedes 1. 9.
geschaben vnd gebräut Helfantbein, Citron-
schell, jedes 3. 9. Perlen 2. 3. Rubin, Granat/
Smaragd, Saphir, Jacinth, jedes 1. 3. Rosen-
staudenwurz, Hirschherzenbein, jedes 3. 9. Ein-
horn 3. 3. vermisch, gib 1. 9. wie obsteht, Wilt
du Zucker darzu thu, das steht bey dir, alsdast
nim mehr.

Trem, Nim Citron, vnd Sauwampffer-
men, jedes 3. lot, Diptam, Lurian, Tormen-
till, jedes 1. 3. 9. Bolarmē, Zimet, jedes 1. vnz/
Perlen, Saphir, Hirschherzenbein, jedes 1. 9.
roten, weissen, gelbē Sandel, Klein Basilien-
samen, jedes 1. 3. 9. Darauß mach ein Puluer/
Wilt du ein Larwergen, so nim allwege zu
3. loren species 12. vnz Zucker, Also auch zu ein
Confect, Vnd wann du das genossen hast/
trinck ein wenig Sauwampfferwasser drauff.
Montagnana schreibt, Er hab nie kein gese-
hen, so diß fleißig gebraucht hab, der au der
Pestilenz gestorben sey.

B Auß allen beschribnen Puluern oder Spec-
ien mag man auch Confect zeiten oder stück
zelen machē, Der gemein brauch ist 3. lot auß
ein gemein pfund Zucker zu nemen, erliche
(wie erst angezeigt) nehmen mit mehr dann
12. vnz, der sol mit Sauwampffer oder dē
gleichen wasser abgessotten werden, wie am 12.
blat C. gelehrt ist.

Wie Erzhertzog Maximilian, so sechund,
Römischer Keyser ist, in Hispaniam zohē/
ward im volgenden Confect für böse Lufft
verordnet: Nim Sitwan, Negelen, Muscat-
nüss, Myrentkörner, Zimet, Imber, jedes 3.
lot, Lurian, Diptam, Tormentill, Alant-
wurz, Osterluray, Holwurz, jedes 1. 9. Mā-
nē, Saluē, Rautē, Melissen, Peonienkörner/
Citronsamē, Sauwampffer vnd Basilien-
samen, Lorber, Mastix, Gemenwurz, Wey-
rauch, Orientischē Bolarmen, Gesiglere Er-
den, gebräut Helfantbein, jedes 3. 9. Hirsch-
herzenbein, rot Corall, Perlen, jedes 1. 3. Och-
senzungen vnd Borragenzucker, jedes 1. lot/
Scabiosen vnd Rosenwasser, jedes 3. vnz, da-
riß zerreib 10. 9. Campher, vnd mit diesem
siede 18. vnz weissen Zucker zu ein Confect/
wann er ansecht zu erkülen, vermisch die an-
drē Species darzu, vñ mach Strängel darauß.

So ist volgendes Confect in Heydelberg ge-
breuchlich: Nim der Spec. Diamargariton 3.
lot, Liberantes 4. 3. Sitwā, Citronschellen, je-
des 1. 9. Gemenwurz, Angelica, Babinel, je-
des 3. 9. schwarz Serberkorn, dzist Chermes,

2. 3. Zimet 1. 3. 9. Negelen 1. 9. Einhorn 3. 9. C
Smaragd 10. 9. Bisem 2. 9. geschlagen Golt
3. blettlen, weissen Zucker 9. vnz, den zerlaß in
Rosenwasser, darin rote Cermesin seydn ges-
sorten seye, vnd mach Strängel darauß.

Volgendes nennend die Arzt Alexipharma-
con, das ist, ein solche Arzney, die alles Gifte
vnd was schädlich ist, vertreibt: Nim hun-
dertjartig Baumöl, oder das noch älter seye/
vnd wo man kein solchs haben kan, so mach
eins mit sieden, das es ein solche scherppfne
erlange, 30. vnz, Terpentini, vnz, Euphor-
bium, Bibergelein, jedes 3. 9. Regenwurm
in Wein gewaschē, 1. lot, In diß thu in Hund-
tagē 90. Scorpion, ein Mater, Viperagenast,
in stück gehauwē, vñ laß darin auß vier stund
lang sieden in ein besondern Geschirr vnd sie-
dendem wasser, nachmals seze solchs Glas oß
Geschirr 10. tag an die Sonnen, volgendes thu
darzu Sitwan, Tormentill, Lurian, weissen
Diptam, Holwurz, Rhebarbarā, jedes 1. lot/
Eyschbletter, Sanct Johanskraut, Arlich/
Rosmarin, jedes 3. 9. Theriac, Mithridat/
jedes 3. vnz, stoß wñ zu stößen ist, vermisch, ver-
grabs wol smacht in Rosmisch drey Monar-
lang, daß druck durch ein starckē Silz, was
herauß geht behalt in ein Zinn Geschirr.

Diser Arzney ist sich, wie volgt, zu gebrau-
chen, Das man es kalt nemme, dann es ist
auch gnug, vnd die pulsadren, Herz vnd
Schläffe, allwege vber 2. stund damit bestre-
cke, vnd das sol drey mal im tag geschehen/
Also das einer in sechs stunden 3. mal gesalbt
werde.

Zu Pisa ist der gebrauch, das die Oberkete
alle jar zwey Gefangne, so das Leben ver-
wirckt habē, der Vniuersitet zur Anatomia
vberantwort, an denselbigen haben sie die
Krafft diser Arzney erfahren, vnd einem dē
selbige 1. 3. Hüttrauch gebē, wie der nun nach
8. stundē dem Tode nahere, salbtend sie in wie
obsteht, Der erholt sich, vnd lebte 3. tag dar-
nach. Es sol auch diß Recept gedruckt seyn/
aber ganz falsch, Zum Bericht.

Es wirt auch volgendes vermischung zum
anstreichen gepriesen: Nim Ambra 3. 9. Eins
3. 3. Paradiesholz, Laudanum, rot vñ weiß
Behen, jedes 3. lot, Macis, Citronschellen, je-
des 1. 3. 9. Muscatnüss, weiß Corall, rotē vñ
weissen Sandel, jedes 1. 9. geschlagen Gold 6.
blettlen, Basilienwasser, Saffranblumewas-
ser, gebisembt Rosenwasser, jedes 5. vnz, Es
sig 2. Löffel voll, Maluastier 2. vnz, Das ver-
misch ein langeweil wol vnder einander, vnd
bestreich die pulsadre, Angesicht vñ Schläf-
fe, offte mit, Behalts wol verbunden.

In Sachsen haben sie ein Wermursalz/
Sal Absynthide genant, dz sol on allen zweif-
fel vor der Pestilenz bewarē vnd erledigen.

Es gebärer sich auch etlich Tränck, so vor
der Pestilenz bewaren, zu beschreiben: Da ist
etlich fast wol bekant, wie großlich die Les-
bendige vñ Guldinewasser für alle Gifte, der-
halbē auch für die Pestilenz raugenlich seind/
wie

Bewarende stück in Pestilenz.

A wie das im 8. Theil sampt seer beschreibung weitläuffiger angezeigt wirt.

Ein bewär Wasser: Nim Tormetill/ Baldrian/ Babinel/ Naterwurz/ Diptam/ Gesiglet/ Erde/ Bolarm/ durre Essighefen/ langen Pfeffer/ jedes 1. lot/ Imber/ Regels/ Macis/ jedes 3. q. Sitwan 1. lot/ Saffra 1. q. Ambra 1. q. Theriac 1. vng/ Kroneugle/ gesegnete Distel/ jedes 1. lot/ Ds alles stoß zum kleinsten/ geuß daran ringe weissen Wein so vil du wilt/ vnd zimlich ist/ laß also vier tag stehē/ dessen trinck nüchter ein Löffel voll/ schwinz ein weil/ vñ saße in 5. stund darauff.

Für den gemeinen Mann mag man volgeds bereiten: Nim Baldrian/ der grossen Alettenwurz/ Bardana/ Diptam/ Candia/ Entian/ Naterwurz/ Tormetill/ Babinel/ jedes gleich/ zerstoß alles/ vnd gieße Brantenwein darā/ ber daß es wol bedeckt sey/ setz 14. tag an die Sonnē/ alltag vmbgerürt/ nachmals brauch nit mehr dan ein Löffel voll. Du magst auch in ein Kolben außbrennen vnd on allen andren zusatz geben. Merck/ es ist hitzig vnd mit meinem raht keins wegs in warmer zeit zu brauchen.

Volgeds Tranc ist an vnzalbarn bewert: Im Meyen nim der grossen Alettenwurz 16. vng/ der muelen Rinden vom Aschbaum 2. gut M. zerhacke vñ breche es auß in ein Kolben/ gib 3. in 4. vng zu trincken/ wo man die Pestilenz besorget. Es ist auch wunderbarlich für defz wahren den Zunds biß.

Ein anderß/ Nim Rauten/ Wermut/ Rosen/ Aramerbeer/ jedes 1. M. 20. Tustern/ Dis alles zerstoß zu einem muß/ thu es in ein neuß weß Hafen/ gieße Wein vñ Essig jedes ein halbe kleine maß daran/ vermache wol/ vnd laß fast gemach biß in 24. stund steden/ nachmals druck's wol auß/ darvß gib biß in 2. Löffel voll nüchter. Itz/ Nim 15. Knoblochköpff/ die seuz bre von den obren heutlen/ stoß sie klein/ vnd räre darunder weissen ringen Wein/ Rauten Essig/ jedes ein kleine maß/ oder minder/ gutten Theriac 1. vng/ behalts wol vermacht in ein Glas. Wan man dessen bedarff/ gib morgens ein Löffel voll od 2. Es fürdr de Schweiß/ vñ widersteht dem vergiffen Luft. So wirt volgender Syrup für köstlich gerühmt: Nim Citronschelffen/ Caprenwurz/ Eysenkraut/ roten Sandel/ gebrant Helffantbein/ jedes 1. lot/ Regels/ Ochsenzungen/ Melissen/ Borragen/ Akerwurz/ jedes 1. lot/ Sauwampfer/ Leberkraut/ Andorn/ jedes 3. q. Wegwartten/ Melon/ Kürbiß/ Cucumer/ Erdapfelsamē/ Veielz/ jedes 2. vng/ Thymel/ Epithymū/ Engelsaß/ Myroba. Chebuli/ vnd der gelben/ jedes 1. vng/ Lerchenschwamm/ Rhebarbarā/ jedes 1. lot/ Safft vñ Erdrach/ Wermut/ Artrich/ breit Wegrich/ jedes 6. vng/ Quittensafft 18. vng/ Diagridion 1. lot/ weissen Zucker 24. vng/ Darauß mach ein Syrup: Wan er schier gar gesottē ist/ gieße bey 4. vng Quitten Essig daran/ vñ laß vollend absieden. Diser Syrup ist wunderbarlich in Pestilenzzeit/ trück

net den Leib zimlich/ reinigt den vom vberfluß/ sterckt das Hertz/ Leber vñ alle Glieder/ darvon mag man 3. mal in der wochen 3. lot biß in 2. vng frū in 3. vng Ochsenzungenwasser nehmen/ ein weil darauff schlaffen/ oder zum wenigsten 1. stund zu Bett ruhen.

Nun bißher habē wir mancherley Arzneyen vnd Mittel erzehlt/ so in pestilenzischen zeiten den Gesundē nützlich sind/ sich vor solchem Giff zu verwaren/ Darinn ist aber solche bescheidēheit/ wie auch in nachfolgenden/ zu halten/ daß man je ein stück vmb dz ander brauche/ nicht stārs einerley/ damit es die Natur nicht durch gewonheit zur narung/ vñ nit als ein Arzney/ annehme/ welchs dann deß stācken/ so sonst treffentlich vnd köstlich seind/ vil an irer Wirkung engeucht.

Wann die Pestilenz angriffen hett. Cap. 16.

In diesem Capitel soll nū/ vermöge vnser auftheilung/ vñ die sen Personen geschribē werden/ die schon von der Pestilenz/ es seye durch wēge es wölle/ angriffen vnd besetzt seind/ als wo sich das mit ein Sieber/ peugel/ Carbunkel/ oder dergleichen/ erzeigt/ was dazumal vnd zu jedem fürzunemen seye.

Pestilenzische Sieber. 1. 1.

Der erste angriff dieser Kranckheit geschicht gemeinlich mit einē scharffen Sieber/ auff welches daß die Seiten oder Carbunkel volgen.

So vil die vrsachen dieser beider belangt/ die seind hie vñren gleich am anfang der beschreibung diß vñels angezeigt/ vñ nebeden selbigen vrsachet dz sonderlich/ wo ein heysse zeit eynfellt/ fürnemlich in Zundstage/ da der hitzige Luft von Menschen in Leib gezogen/ das Hertz vñnatürlicher weiß erflammet. Zu diesem kompt auch der eusserlich Luft/ so als lenthaltben vmb vns ist/ der auch gleich Holz an dz Feuer leget/ dar durch dz Hertz dergestalt entzündt wirt/ dz sich solche brunst auch affter deß ganzē Leibs außbreit/ darauff her nach die Pestilenzische Sieber leichtlich entzündend/ fürnemlich wo sie solche feuchtigkeiten in einem Leib betrettend/ die raugenlich seind entzündt zu werden. Dann wo der Leib nit zu solchem geschicht were/ ist keinerley vrsach so gewaltig etwz hserinn zu wirken.

Zeichen darmit sich die Kranckheit erzeigt. 1. 2.

Bgleich wie alle Kranckheiten/ vñ jede nach irer art gewisse zeichen haben/ damit sie sich zu erkennen gebend/ also ist

y q es